

Peter Rüesch

Gute Schulen im multikulturellen Umfeld

Ergebnisse aus der
Forschung zur
Qualitätssicherung

Orell Füssli Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Ausgangslage und Zielsetzungen	11
1.1 Problemstellung: Ungleiche Bildungschancen für Immigranten	11
1.2 Auftraggeber und Zielsetzungen der Literaturstudie	12
1.3 Zum methodischen Vorgehen	13
1.4 Inhaltlicher Aufbau	14
2. Schulqualität: Ein Bezugsrahmen	17
2.1 Zum Begriff «Qualität» im Schulbereich	17
2.2 Präzisierung: Interventionsfelder der Qualität	18
2.3 Die Position von QUIMS	21
2.4 Die «gute» Schule im Spiegel der empirischen Forschung	22
2.4.1 Fachleistungen als zentrales Kriterium	22
2.4.2 Schlüsselmerkmale guter Schulen	23
2.5 «Distale» und «proximale» Bedingungen schulischen Lernens	27
2.6 Ist die «gute» Schule gut für alle?	29
3. Schauplatz Schulklasse	33
3.1 Einleitung	33
3.2 Zur Bedeutung der Klassengrösse	33
3.3 Die soziale Zusammensetzung der Schulklasse	37
3.3.1 Segregation und Selektion als Triebkräfte sozialer «Homogenisierung»	37
3.3.2 Leistungshomogene Schulklassen als Ergebnis «äusserer Differenzierung»	38

3.3.3	Klassenzusammensetzung und demografisches Umfeld der Schule	42
3.3.4	Wie wirkt die Klassenzusammensetzung?	43
3.3.5	Klassenzusammensetzung: Schicksal oder Chance?	45
3.4	Soziale Beziehungen im Klassenzimmer	46
3.4.1	Beziehungen zwischen Lehrperson und Schülern	46
3.4.2	Beziehungen unter den Schülerinnen und Schülern	50
3.5	Zur Rolle der Erstsprache im Unterricht	53
3.5.1	Vorbemerkungen	53
3.5.2	Beziehung zwischen Erst- und Zweitsprache und kognitiver Entwicklung	53
3.5.3	Modelle der Zweitspracherziehung und die Situation in der Schweiz	57
3.5.4	Wirksamkeit der Modelle des Zweitsprachunterrichts	59
3.5.5	Fazit und Schlussbemerkungen	61
3.6	Didaktische Antworten auf die Heterogenität	64
3.6.1	Modelle der Instruktion	64
3.6.2	Direkte Instruktion	66
3.6.3	Zielerreichendes Lernen («Mastery Learning»)	66
3.6.4	Adaptive Instruktion	68
3.6.5	Kooperatives Lernen	69
3.6.6	Ergebnisse und Erfahrungen aus Förderprogrammen für Minoritäten- und Unterschichtskinder	73
3.6.7	Stichwort «Offener Unterricht»	76
3.6.8	Schlussbemerkungen	79

4. Einzelschule als Gestaltungsebene und ihr Umfeld .. 83

4.1	Vorbemerkungen	83
4.2	Zusammenarbeit und Partizipation: Die kooperative Schule	83
4.2.1	Kooperatives Lernen im Klassenzimmer und Schulorganisation	83
4.2.2	Vorschläge zur Veränderung der Schulkultur	85

4.2.3 Die «Kooperative Schule»: Ein Beispiel und Forschungsergebnisse	86
4.3 Einbezug und Zusammenarbeit mit den Eltern	88
4.3.1 Zur Bedeutung des Elternhauses	88
4.3.2 Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus	89
4.3.3 Barrieren der Zusammenarbeit	91
4.3.4 Wirksamkeit der Elternarbeit	93
4.4 Die Bedeutung einer Gesamtstrategie: Ein Beispiel	95
4.4.1 Notwendigkeit einer Gesamtstrategie	95
4.4.2 Beispiel: Das Programm «Success for All»	96
4.4.3 Befunde der wissenschaftlichen Evaluation	98
5. Schlussfolgerungen	101
5.1 Zentrale Interventionsfelder der Schulentwicklung	101
5.2 Eine erfolgreiche Schule im kulturell heterogenen Kontext: Versuch eines Porträts	102
5.2.1 Schulklasse	102
5.2.2 Schulhaus	104
5.2.3 Schulumfeld	107
5.3 Die Rolle der Forschung	108
Anmerkungen	111
Literatur	115